

Super! Fantastisch! Genial! Herrlichkeit!

Wie heißt eigentlich die Steigerung von „prima!“?

Hast du schon einmal versucht, etwas, das dich total begeistert, mit Worten zu beschreiben? Welche Worte fallen dir spontan ein, wenn du von einem absolut fantastischen Erleben erzählen wolltest? Je nach Generation werden da wahrscheinlich sehr unterschiedliche Ergebnisse genannt werden: Super, genial, hervorragend, es gibt nichts besseres, phänomenal, echt klasse, total spitze, einfach klasse. Einer meiner Enkel fand kürzlich eine super Sache „echt fett“!

Unbeschreiblich und einmalig! Einfach herrlich!

Wie aber kann man die Nachricht Gottes charakterisieren, mit der er uns die einzigartige Errettung verkündet? Die Bibel nennt sie das „Evangelium“ - also eine frohe, ja frohmachende Botschaft! Wer über die Tragweite, die Einzigartigkeit und Einmaligkeit dieser Rettungsbotschaft nachdenkt, dem werden die Worte ausgehen, um sie wirklich beschreiben zu können!

„Dafür würde ich auch gerne einmal texten“, meinte ein Werbekollege, als er den Spruch auf der Heckscheibe meines Wagens las: ‚Jesus, die einzige Hoffnung für dich!‘ - „Solch eine Alleinstellungsaussage darf man in der deutschen Werbung gar nicht formulieren“, setzte er seine Gedanken versonnen fort. „Ausgenommen“, erwiderte ich ihm schmunzelnd, „wenn nachweisbar ist, dass es sich tatsächlich um eine absolute Einmaligkeit handelt.“ - „Aber das kann man bei den verschiedenen Religionen doch nicht behaupten“, wandte er ein. - „Aber ja doch“, entgegnete ich ihm. „Bei der Bibel und der Person Jesu ist das eindeutig der Fall!“ - „Wieso?“, hakte er nach. - „Nun, Jesus behauptete selbst: ‚Niemand kommt zu Gott, dem Vater im Himmel, als nur durch mich allein!‘ Das ist eine absolute Alleinstellung!“ - „Wohl dem, der’s glaubt ...“ meinte er zweifelnd. „Aber wie kann man wissen, ob’s stimmt?“ - „Weil ich weiß, dass der, der das gesagt hat, absolut zuverlässig und authentisch ist, kann ich glauben, was er sagt“, sagte ich ihm. „Übrigens: Abgesehen von dieser Tatsache können Sie gar nicht für Jesus Werbung machen!“ - Er schaute mich

verständnislos an. „Hervorragende Werbung kann nur einer machen, der von der zu bewerbenden Sache oder Person völlig überzeugt ist. Ich kann Ihnen versichern, dass die biblische Botschaft die herrlichste und beste Wahrheit ist, die es auf der Erde gibt! Ich hab mich von ihrer Wahrheit selbst überzeugt und in meinem Leben erfahren.“ - „Ja, so überzeugt müsste man sein“, meinte er nachdenklich. „Ich beneide Sie.“

„Herrlich“ ist kaum der umfassende Ausdruck für das, was die Bibel uns über Gott sagen will.

In seinem Buch „IHN verkündigen wir“ (Bethanien-Verlag, 2006) erklärt John Piper das Wort, das in unserer Bibel häufig mit „Herrlichkeit“ übersetzt ist. Er stellt dabei heraus, dass es sowohl nach seiner Vorzüglichkeit (Qualität) als auch nach seiner Vorrangstellung (Wichtigkeit) die überaus hohe Stellung Gottes ausdrückt. Von daher können wir in diesem Begriff seine Hoheit erkennen, seinen Vorrang, seine Dominanz, seine Vormachtstellung, seine Erhabenheit,

seine Priorität, seine Herrschaft, seine Einzigartigkeit, seine Vorzüglichkeit und seine Schönheit. Sie kommt in seiner Schöpfung, in seinem Wort und Handeln, in seinem Planen und Ausführen, in seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, in seiner Liebe und Barmherzigkeit zum Ausdruck. Je mehr wir uns mit diesem seinem Wesen und Wirken beschäftigen werden, um so mehr werden wir von dieser unermesslichen Herrlichkeit erahnen. Wir werden ins Staunen und damit zur Anbetung kommen. Gottes Herrlichkeit ist eine völlig andere Dimension als die unsere. Sie ist ewig und für unser kleines Gehirn unfassbar. Piper zeigt auf, dass gerade die bekannten Erweckungsprediger wie Jonathan Edwards oder Charles H. Spurgeon von dieser Größe Gottes ergriffen waren. Gerade darin lag ihre Vollmacht, in der sie gepredigt und gearbeitet haben.

Unvergleichlich und unübertroffen! Der herrliche Plan der Erlösung!

Ja, die Botschaft von der Errettung des Menschen von seiner Sünde, das damit verbundene Geschenk des neu-

en Lebens aus Gott, der Neugeburt, die Vergebung und Loslösung von der Vergangenheit, die lebendige Hoffnung einer unvorstellbaren Zukunft in der Gegenwart Gottes und der Beistand Jesu und des Heiligen Geistes in der Gegenwart sind mit nichts zu vergleichen! Mit keiner anderen Weltanschauung oder Religion, mit keiner Utopie oder Fiktion. Diese Botschaft konnte sich kein Mensch, kein Ghostwriter, kein Werbetexter, kein Literat oder Journalist ausdenken und niederschreiben. Diese unübertroffene Botschaft gibt es nirgendwo sonst im gesamten Weltall. „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben“ (1. Korinther 2,9).

Unbegreiflich und unvorstellbar! Die herrliche Größe Gottes!

Diese Erlösung hat ihren Ursprung in dem absolut herrlichen Gott, der ebenfalls mit nichts und niemand zu vergleichen ist. Er fragt sein Volk Israel: „Mit wem denn wollt ihr mich vergleichen, dem ich gleich wäre?, spricht der Heilige. Hebt zur Höhe

eure Augen empor und seht: Wer hat diese da geschaffen? Er, der ihr Heer hervortreten lässt nach der Zahl, ruft sie alle mit Namen: Vor ihm, reich an Macht und stark an Kraft, fehlt kein Einziger. Warum sagst du, Jakob, und sprichst du, Israel: Mein Weg ist verborgen vor dem HERRN, und meinem Gott entgeht mein Recht? Hast du es nicht erkannt, oder hast du es nicht gehört? Ein ewiger Gott ist der HERR, der Schöpfer der Enden der Erde. Er ermüdet nicht und ermattet nicht, unergründlich ist seine Einsicht. Er gibt dem Müden Kraft und dem Ohnmächtigen mehrt er die Stärke. Jünglinge ermüden und ermatten, und junge Männer straucheln und stürzen. Aber die auf den HERRN hoffen, gewinnen neue Kraft; sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht“ (Jesaja 40,25-31). Diese Größe und Herrlichkeit Gottes, diese Erhabenheit und Majestät erschien Abraham in Ur in Chaldäa (Apostelgeschichte 7,2). Sie veränderte sein Leben total. Er verließ seinen bisherigen Weg und gehorchte den Anweisungen des Herrlichen. Ich bin überzeugt, wenn uns diese unfassbare Einzigartigkeit Gottes überwältigt,

wird sich auch unser Leben verändern. Wir würden in unserem Leben neue Prioritäten setzen und allein zu seiner Ehre leben wollen.

Und dieser ewige und herrliche Gott neigt sich zu seinen Geschöpfen, zu seinem Volk herab, zeigt sich ihnen in der lichten Wolke seiner Herrlichkeit, führt sie aus dem Land der Knechtschaft und begleitet sie zum Horeb: „*Und die Herrlichkeit des HERRN ließ sich auf dem Berg Sinai nieder, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und am siebten Tag rief er Mose mitten aus der Wolke heraus zu. Die Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN aber war vor den Augen der Söhne Israel wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges*“ (2. Mose 24,16-17). Mose sehnte sich nach dieser Herrlichkeit Gottes, nachdem er ihn auf dem Berg Sinai erlebt hatte. Er bat: „*Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!*“ (2. Mose 33,18). Diese Herrlichkeit und Erhabenheit Gottes durchzieht die ganze Heilige Schrift. Über 250-mal wird dieser Ausdruck für Gott gebraucht.

Die Jünger Jesu erkannten diese Herrlichkeit nicht nur auf dem Berg der Verklärung in der Person unseres Herrn, sondern auch in seinen Wundern (Johannes 2,11) und vor allem in seiner Person: „*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit*“ (Johannes 1,14).

Überaus genial und ungeheuer kreativ! Die herrliche Schöpfung Gottes!

David besingt die herrliche und vollkommene Schöpfung Gottes in Psalm 8: „*HERR, unser Herr, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Hoheit gelegt hast auf den Himmel! ... Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du dich um ihn kümmerst? Denn*

du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel, mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn. Du machst ihn zum Herrscher über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gestellt“ (Psalm 8,2-7). Und in Psalm 19,2: „*Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk.*“ In einem Kunstwerk kann man den Künstler erkennen und in der Schöpfung den herrlichen Schöpfer.

Ich staune ebenfalls über die Kreativität Gottes, die in dem Gemachten erkennbar ist. Allein mein Fingerabdruck ist der Beweis der schier unfassbaren Schöpfervielfalt Gottes: Jeder ist ein einmaliges und unverwechselbares Unikat. Er fragt Hiob: „*Wo warst du, als ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst!*“ (Hiob 38,4). Ahnen wir etwas von der Genialität des Schöpfers, wenn wir in ein Mikroskop oder in ein Weltraumteleskop schauen? Sowohl die unendlichen Weiten des Kosmos als auch die filigrane Struktur der Atome und Moleküle zeugen von der unfassbaren Größe und Herrlichkeit Gottes. Ja, „selbst die Haare auf unserem Kopf sind alle gezählt“ bestätigt der Herr Jesus in Lukas 12,7. Wenn wir dabei bedenken, dass die Schöpfung, die uns gegenwärtig vor Augen ist, die durch die Sünde des Menschen in Mitleidenschaft gezogene ist - wie herrlich muss die neue Erde und der neue Himmel sein, in dem wir als Kinder Gottes wohnen werden!? „*Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, so dass das Sichtbare nicht aus Erscheidendem geworden ist*“ (Hebräer 11,3).

Unbegrenzt und unerschöpflich wirksam! Die Herrlichkeit des Wortes Gottes!

Allein 176 Verse gebraucht der alttestamentliche Dichter in Psalm 119, um die Herrlichkeit des Wortes Gottes zu beschreiben. Er erkennt, wie wichtig und herrlich dieses Wort von Gott für sein Leben ist. „*Wodurch hält*

ein Jüngling seinen Pfad rein? Indem er sich bewahrt nach deinem Wort“ (Psalm 119,9). Wie viel Lebensweisen enthält das Buch der Sprüche! Gott hat sich in seinem Wort offenbart, sich mitgeteilt. Nur durch dieses Wort können wir etwas von der Größe und Herrlichkeit Gottes erkennen und erfassen.

Wir könnten nun fragen: „Warum ist das Wort Gottes, die Bibel, so unerschöpflich, so unvergleichlich und unvergänglich?“ Die Antwort lautet: Sie ist untrennbar mit Gott selbst verbunden. Er bezeichnet sich selbst als das Wort: „*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott*“ (Johannes 1,1). Er identifiziert sich untrennbar mit seinem Wort, ja er ist das Wort: „*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlich-*

„Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Himmels- gewölbe verkündet seiner Hände Werk.“

Psalm 19,2

keit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“ (Johannes 1,14). Deshalb kann der Herr Jesus sagen: „Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen“ (Lukas 21,33). Darum ist unser Herr auch nicht von seinem Wort zu trennen, denn „sein Name heißt: Das Wort Gottes“ (Offenbarung 19,13).

So wie wir ihm, unserem Herrn glauben und vertrauen, so können wir auch seinem Wort absolut vertrauen!

Bestechend einfach und unglaublich glaubhaft! Die Herrlichkeit des Glaubens!

Ist dir schon einmal aufgefallen, wie unglaublich einfach der Glaube an das Rettungswerk von Golgatha ist? Der Herr Jesus sagt es jubelnd so: „Ich

preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir“ (Lukas 10,21). Keine Voraussetzungen sind zu erbringen, als nur die Anerkennung, dass wir Menschen nichts zu unserer Errettung beitragen können: „Wir werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist“ (Römer 3,24), und dass wir ihm unsere Sünden bekennen: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungechtigkeit“ (1. Johannes 1,9).

„Der Glaube aber ist eine Wirklichkeit dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht“ (Hebräer 11,1). „Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird“ (Hebräer 11,6).

Gibt es auf der Welt irgendetwas Herrlicheres?! Das darf unsere Nachfolge dankbar motivieren! Ihm, dem herrlichen Herrn, der alles für uns getan hat, dürfen wir dienen und zu seiner Ehre und Verherrlichung leben. Er ist es in alle Ewigkeit wert!

Unvorstellbar und sagenhaft herrlich! Die Herrlichkeit unserer Zukunft!

In der Nacht, bevor der Herr Jesus für uns in den Tod ging, bat er seinen himmlischen Vater für die, die an ihn glauben: „Vater, ich will, dass die, die du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt“ (Johannes 17,24). Ist das nicht gewaltig? Er, der unsere Sünden am Kreuz getragen und gesühnt hat, gibt uns nicht nur die Vergebung unserer Sünden, er bereinigt damit nicht nur unsere Vergangenheit, er sagt uns nicht nur seine Hilfe und seinen Beistand für

die Gegenwart zu - nein, er sichert uns die herrlichste Zukunft zu, eine Herrlichkeit, die wir uns beim besten Willen nicht annähernd vorstellen können! Dann, wenn er uns zu sich holt, wird er uns passend machen, um an seiner Herrlichkeit teilhaben zu können: „Er wird unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten und seinem Leib der Herrlichkeit gleichförmig machen, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen“ (Philipper 3,21).

Was wird das sein! Wie wird das sein?! Wenn ich die Offenbarung lese, habe ich den Eindruck, dass Johannes die Worte fehlen, um auch nur annähernd die Herrlichkeit der zukünftigen Welt zu beschreiben! Dann wird unserem Herrn in alle Ewigkeit die Ehre gebracht werden, die ihm zusteht. Die Ewigkeit wird durch immerwährende Anbetung durchdrungen sein: „Amen! Den Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“ (Offenbarung 7,12).

Diesem herrlichen Ziel, das nie enden wird, gehen wir entgegen. Und so schließt die Bibel mit dieser Zusage Jesu:

„Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald.“ Und wir wollen ihm von Herzen antworten: „Amen; komm, Herr Jesus!“ (Offenbarung 22,20).

Eberhard Platte

Eberhard Platte, (Jg. 1942), ist Grafik-Designer und Mitältester in der Gemeinde. Nebenberuflich ist er im Reisedienst der Brüdergemeinden.



:P